Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 23

Artikel: Kreisschreiben des eidgen. Militärdepartements an die Militärbehörden

der Kantone: vom 31. Mai 1868

Autor: Welti

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94153

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leichtbewaffneten jum geschloffenen, konnte man bie ieber Manipel hatte zwolf Mann in ber Front und Schwerbewaffneten jum zerftreuten Befecht gebrau= den. Springen und Laufen war in schweren eifernen Ruftungen nicht möglich. Der Schwerbewaffnete war baber ausschließlich zum Rahkampf, bie Leichtbewaff= neten ebenfo ausschließlich zum Fernkampf bestimmt.

Benn bie Absicht ber Schwerbewaffneten babin ging , ben Feind burch bie Rraft bes gefchloffenen Angriffes über ben Saufen zu werfen, fo ging bie ber Leichtbewaffneten babin, ihn burch Ermubung ju befiegen.

Die Schwerbewaffneten fonnten bie Leichtbewaff= neten ebensowenig ohne Nachtheil entbehren, als biese ohne jene einen entscheibenben Sieg erfecten.

Bei der mangelhaften Beschaffenheit der Fernwaf= fen mußte am Ende bas Bandgemenge enticheiben.

Wenn die Leichtbewaffneten ben Angriff ber Schwerbewaffneten burch Ermubung bes Feindes auch wirkfam vorbereiten fonnten, fo mußten boch bie Schwerbewaffneten ben letten Stoß führen. Doch wenn die Leichtbewaffneten nicht ohne Nachtheil ent= behrt werden fonnten, fo blieben fie boch reine Gulfemaffe. Ihre Rolle im Gefecht beschränkte fich barauf, baffelbe einzuleiten, bie Flanken ber eigenen Schlacht= ordnung zu becten, ober bie ber feindlichen gu be= broben; im Falle bes Sieges übernahmen fie vereint mit ber Reiterei die Verfolgung bee Feindes.

3) Saupt=Cpochen ber Tattif.

Die Sattit bes Alterthums bietet brei intereffante Abschnitte, biefe find bezeichnet:

- a) burch bie griechische Phalanr,
- b) bie romifche Legion,
- c) bie Schlachthaufen ber Schweizer.

Trop ber großen Berichiebenheit bieten alle brei bas Achnliche, daß die Rolle ber Leichtbewaffneten und ber Reiterei untergeordnet war.

4) Phalanr.

Die griechische Phalanx bilbete in Schlachtorbnung eine lange fortlaufende Linie ohne Bwischenraume von 8-16 Mann Tiefe; die langen Spiege gefentt, ging bie Phalanx in langfamem taktmäßigem Schritt bem Feind entgegen, ober erwartete benfelben fteben= ben Fußes. Die Reiterei ftanb auf ben Flügeln; bie leichtbewaffneten Bogenschüten, Schleuberer unb Burfspießwerfer waren vor ber Front, leiteten bas Befecht ein, und wichen, wenn ber entscheibenbe Un= griff erfolgen follte, binter bie Schlachtlinie gurud, ober begaben fich auf bie Blugel, um ba ben Beinb mit ihren Fernwaffen zu beunruhigen. Rach erfoch= tenem Sieg übernahmen bie Leichtbewaffneten unb Reiter die Berfolgung bes Feindes.

Die Griechen bilbeten gewöhnlich eine einzige Schlachtlinie, behielten fie aber einen Theil ber Trup= pen in Referve, fo ftellten fie blefen gewöhnlich in Staffelform hinter einem Flugel auf. Oft wurden fleinere Abtheilungen hinter Flügel und Mitte ver= theilt, um allfällige Luden auszufüllen.

5) Legion.

Beweglicher und schmiegsamer als die griechische Phalanx war die romifche Legion. Diefelbe war gur Beit ber Republif in breißig Manipel abgetheilt,

gehn in ber Tiefe (bestand baber aus 120 Mann). Die Manipel fiellten fich nach ben brei Rlaffen, in bie bie Legionssolbaten eingetheilt waren, in brei fich folgenden Treffen mit frontgleichen Abstanden zwischen ben Manipeln auf.

Leichtbewaffnete (Beliten) leiteten ben Rampf ein, bann rudte bas erfte Treffen (bie Saftaten) bem Feind im Laufschritt entgegen, fcbleuberten im Augenblick des Ginbruchs das Pilium (den schweren Burf= fpieß), griffen bann jum Schwert und fampften Mann gegen Mann. Das zweite und britte Treffen bie Principes und Eriarier wurden nach Umftanben jur Unterftutung bes erften verwendet.

In der Zeit des Marius wechselten die Romer ihre gewöhnliche Schlachtordnung. Aus ben brei hintereinander stehenden Manipeln formirten fie Coborten. Jebe Coborte bestand aus 360 bis 400 Mann, und ftand mit 36 bis 40 Mann in ber Front und wie fruber auf 10 Mann in ber Tiefe. Die Cohorten stellten fich in drei Treffen auf und zwi= fchen ben Coborten beffelben Treffens befanden fich immer ber Front gleiche leere Zwischenraume. Bon jest an wurden auch bie leichtbemaffneten Bogen= fcugen und Schleuberer in befondere Coborten ein= getheilt.

In ber Beit ber Raifer wurden bie Legionen bebeutenb verftarft. Die Cohorten (bie erfte taufenb Mann, die andere zu 500 Mann) ftellten fich in zwei Ereffen auf, fpater nahmen fie eine mehr und mehr Phalanr ahnliche Aufstellung an, benn Angriff war bie Tendeng ber Legion, Bertheibigung bie ber Phalanr. In ber Zeit ber Raifer waren aber bie Romer aus einem angreifenden ein fich vertheibigen= bes Bolf geworben.

(Fortfetung folgt.)

Batte . . Aut

Areisschreiben des eidg. Militärdepartements an die Militarbehörden der Rantone.

(Bom 31. Mai 1868)

Hochgenchtete Herren!

In Anlage fenden wir Ihnen eine Angahl ber Instruktionen, welche wir fur bie Berfuche mit einer neuen Ropfbebedung aufgestellt haben.

Wir ersuchen Sie ben barin enthaltenen Anorbe nungen foweit es Berfuche betrifft, bie bei ben Trups pen Ihres Rantone ftattfinden follen, die nothigen Bollziehungsmaßregeln zu verschaffen.

Die Mobelle felbst werben wir jeweilen birette an bas betreffende Truppen=Rommando fenden laffen.

Benehmigen Sie, Sit. , bie Berficherung unferer vollkommenen Hochachtung!

Der Borfteber bes eidgen. Militarbepartements: Jan at Clubi. Welti.

digital but a material